Mitteilungen
aus dem Leserkreise

Zur gefälligen Beachtung!

Da es unser ernstes Bestreben ist, den „Courier" so vielseitig und reichhaltig als möglich zu gestalten und unsere Leser über Gebiete zu informieren, die bisher noch etwas stiefmütterlich behandelt worden sind, sehen wir uns gezwungen, den für Korrespondenzen reservierten Platz zu beschneiden. Selbstverständlich finden Mitteilungen nach wie vor im „Courier" bereitwilligst Aufnahme, jedoch möchten wir bitten, dieselben möglichst kurz abzufassen und auf wirkliche Tatsachen zu beschränken. Nur auf diese Weise werden wir im Stande sein, unser Augenmerk und die uns zur Verfügung stehende Zeit mehr auf Nachrichten über Vorgänge in der Welt, die von allgemeinem Interesse sind, zu richten.

Der „Courier" will den an eine moderne, erstklassige Zeitung gestellten Anforderungen in jeder Beziehung gerecht werden und wird mit diesem Bestreben ohne Zweifel bei seinen Lesern den vollsten Beifall finden.

Was den Inhalt der Korrespondenzen anbetrifft, so ist es im Interesse der Allgemeinheit wünschenswert, persönliche Streitigkeiten zu vermeiden. Gerechte Klagen gegen eine Person oder über Verhältnisse in einer Vereinigung oder einer Gemeinde werden wir veröffentlichen, wenn sie sachlich abgefaßt sind.

Ferner weisen wir an dieser Stelle nochmals auf folgende Punkte hin:

Der „Courier" übernimmt keine Verantwortung für Korrespondenzen und Eingesandt.

Nur Korrespondenzen, die mit voller Unterschrift und genauer Angabe des Wohnortes versehen sind, können Aufnahme finden.

Sehr erwünscht sind Berichte über: Saatenstand, Fortschritte in der Ackerboden - Bearbeitung, gemachte oder notwendige Verbesserungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft, Gemeinde- und Vereins - Angelegenheiten und Familienereignisse.

Die Redaktion.

Helft dem „Courier"

Unsere Leser und Freunde können uns jetzt ungeheuer viel helfen, indem sie

1. alle Rückstände ihrer Abonnementsgelder bezahlen. (Der gelbe Zettel auf der Zeitung gibt an bis zu welchem Datum dieselbe bezahlt ist),
2. den „Courier" für ein Jahr im Voraus bezahlen, $1.00,
3. das „Extrablatt" für 2 oder 3 Monate bestellen, (nur 25 Cents für den Monat),
4. neue Leser für „Courier" und „Extrablatt" werben,
5. uns Adressen von Deutschen einsenden, die bis jetzt noch nicht Leser unserer Ausgaben sind.
6. bei Bestellungen und Einkäufen stets auf den „Courier" hinweisen.

Gerade der letzte Punkt ist von großer Wichtigkeit. Die Hauptein nahmequelle einer Zeitung sind die Inserate. Wenn nun unsere Leser bei jeder Anfrage, jeder Bestellung und jedem Einkauf auf den „Courier" hinweisen, so wird uns dadurch in außerordentlicher Weise geholfen. Wir bitten unsere Leser bei Bestellungen von Katalogen und Waren, sowie bei allen Einkäufen stets zu bemerken, daß sie die Annonce im „Courier" gelesen haben.

In der Erwartung, daß unser Appell willige Hörer und eine recht sorgliche Beachtung finden wird, verbleiben wir mit treu deutschem Gruß

Die Geschäftsführung
des „Courier."

Helft jetzt Eurer deutschen Zeitung, damit die Zeitung auch Euch wieder helfen und, weiter für das Deutschtum kämpfen kann!

Aus Saskatchewan

Wymark, Sask. — Wir haben hier immer noch sehr schönes Wetter, das auch fleißig benutzt wird, denn nachdem die Meisten mit den Arbeiten auf dem Lande fertig sind, wird jetzt noch viel Heu gemacht. Das Heu hat dies Jahr nicht viel Nährkraft, deswegen wird man sehr viel brauchen, um den Winter hindurch auszukommen.

Am Sonnabend den 24. Oktober feierten Herr Heinr. Wiebe und Frl. Maria Froese Verlobung. Herr David Dück feierte am letzten Sonntag Hochzeit mit Frl. Agonetha Redekopp.

Der Preis für Weizen ist jetzt hier $1.00 per Buschel, für Hafer 60 bis 65c.

Der Gesundheitszustand ist ziemlich gut zu nennen.

Freundlichen Gruß
Ihr Korrespondent.

Bestellt den „Deutsch-Canadischen Hausfreund", Courier-Kalender für 1915. Preis 25 Cents.

Herr Stradecki aus Grayson berichtet uns unter anderem, daß Herr G. Bolucker, welcher vom Verband zu ihm gesandt wurde, am 24. Oktober glücklich angekommen ist. Herr Stradecki freut sich sehr über das Interesse, das der Courier, an den Deutschen und Oesterreichern nimmt. Weiter teilt er uns noch mit, daß die Regierung für den dortigen Distrikt $1,200 für Notstandsgebäuden bewilligt hat, wodurch viele der Bedrängten, welche ausgehalten sind oder die Ernte durch Dürre verloren haben, wenigstens Gelegenheit haben, etwas zu verdienen. (Den übrigen Inhalt des Briefes werden wir in einer späteren Ausgabe veröffentlichen.)

Aus Ontario

Waldhof, Ont. — Am Samstag den 30. Oktober hielt der Farmersklub seine regelmäßige Monatsversammlung ab. Die Herren Otto Ganglof und Hanner wurden als neue Mitglieder aufgenommen und vom Vorsitzenden herzlich begrüßt. Hierauf brachten die freiwilligen Baumeister ihren Bericht vor über die bisher geleistete Arbeit. Aus dem Bericht war zu ersehen, daß die Fundamente für das zu errichtende Lagerhaus soweit fertiggestellt sind und man mit dem Bau fortfahren wird, sobald die nötigen Baumaterialien zur Stelle sind, um wenn möglich das Haus noch vor Einbruch des Winters fertigzustellen.

Da es wünschenswert ist, daß ein Mann die ganze Arbeit beaufsichtigt, wurde Herr E. Kellberg ersucht, diese Arbeit zu übernehmen und gleich die noch fehlenden Sachen wie Fenster, Türen usw. zu bestellen.

Hiernach kam unser lieber Konsumverein unters Messer und wurde an demselben auch von verschiedenen Herren tüchtig daran herumrasiert. Am Ende war aber doch jeder zufriedengestellt. Damit der Konsumverein auch in Zukunft im rechten Gleise geht, wurde Herr Kellberg beauftragt für diesen Verein Statuten auszuarbeiten. Dann wird auch jeder wissen, wo er sein Geld abladen und Sachen dafür aufladen kann. Nachdem noch verschiedene andere Geschäfte erledigt waren, wurde die Versammlung gegen zehn Uhr geschlossen.

Alles dies zeigt, daß in Waldhof ein reges Interesse vorhanden ist und das kann uns nur freuen. Es wundert uns nur, daß noch so viele Leute den Verein mit Mißtrauen ansehen oder wissen diese Leute etwa nicht, daß man nur durch Zusammenschluß etwas erreichen kann. Oder hat einer von diesen vielleicht schon einmal mit einem Vereinsmitglied Streit gehabt? Solche Sachen sollte man doch einfach vergessen und bedenken, daß der Verein doch nur das Gemeinwohl im Auge hat. Deshalb Leute und Freunde aus Waldhof und auch Ihr aus Vermillion Bay schließt Euch alle dem Verein an, denn wenn Engländer keinen Anstoß daran nehmen, dem Verein beizutreten, sollte es doch für Euch eine Ehrenpflicht sein, dies zu tun. Bedenket, der Einzelne kann wenig oder gar nichts tun, aber mit vereinten Kräften können wir fast alles erreichen. Deshalb mit Euch, die nächste Versammlung, am letzten Samstag im November im Hause des Herrn Gebhardt.

Und da es jetzt auch für unseren Verein eine kritische Zeit ist, eine Zeit, wo es uns möglich ist, zu zeigen, was deutscher Fleiß und deutsche Arbeit zu tun vermag, könnt auch Ihr, die Ihr bis jetzt fern standet, an unserem Ringen teilnehmen und uns zum Erfolg verhelfen.

Deshalb schließt Euch an, helft uns und dadurch auch Euch selbst.

Mit Gruß
Der Mann vom See.

Bunte Kriegschronik

Billiges Brot.

Einen interessanten Versuch zur Schaffung billigen Brotes hat Polizeipräsident Becherer in Neukölln durchgeführt. Es handelt sich um die vermehrte Verwendung des Roggenmehles zu Backzwecken. Bekanntlich erntet Deutschland etwa 40 Millionen Doppelzentner Weizen, gegen 110 Millionen Doppelzentner Roggen, und da zurzeit auf Einfuhr größerer Mengen Weizen nicht zu rechnen ist, so heißt es bei Zeiten sparen, um die Weizenvorräte bis zur nächsten Ernte durchzuhalten. Polizeipräsident Becherer hat sich infolgedessen mit der Neukölner Bäckerinnung in Verbindung gesetzt, von der sich 15 Bäcker bereit erklärten, ein drei Pfund schweres Roggenbrot zum Preise von 40 Pf. zu backen. Amtliche Bekanntmachungen und Plakate weisen auf das billige Kriegsbrot hin, das vom ersten Tage an reißen Absatz fand. Inzwischen haben sämmtliche Neukölner Bäcker dies Brot eingeführt, und auch in verschiedenen anderen Orten ist das Beispiel nachgeahmt worden.

• • •

„Wollt Ihr wohl vorwärts!"

Wie der Großherzog von Oldenburg das Eiserne Kreuz erwarb, das erzählt ein Verwundeter folgendermaßen: Stundenlang hatten wir Oldenburger sehr heftiges Artilleriefeuer eines überlegenen Feindes ausgehalten, immer näher rückten die Franzosen und ein Hagel von Geschossen lichtete unsere Reihen immer mehr. Einzelne Gruppen der Unseren begannen zu weichen und rissen andere mit sich fort. Da kam von hinten her unser Großherzog im Auto; er stieg aus, entriß einem Verwundeten das Gewehr und stürzte mit dem Rufe: „Donnerwetter, Kerls, wollt Ihr wohl vorwärts!" uns allen in dem heftigen Kugelregen voran. Im Sprunge folgten wir und gelangten in eine Mulde, die uns vorzügliche Deckung bot. Von hier aus wurde der Angriff des Feindes kräftig abgeschlagen. Der Großherzog blieb während des Kampfes in der Schützenlinie und feuerte selbst kräftig mit.

Spende von Strafgefangenen

Man schreibt uns aus Leer in Ostfr.: Von den Strafgefangenen der Strafgefängnisfiliale im Königsmoor wurde ein Betrag von 124 Mark für das Rote Kreuz gesammelt. Da der Arbeitsverdienst der Strafgefangenen täglich nur wenige Pfennige beträgt, so ist die zusammengebrachte Summe um so höher einzuschätzen.

• • •

Antisemitismus der „Staatsbürger-Zeitung."

Der Verlag der „Staatsbürger-Zeitung" veröffentlicht in der Sonntagsausgabe folgende Erklärung: „Infolge Eingreifens des Oberkommandos in den Marken erklärt die „Staatsbürger-Zeitung", daß sie im Hinblick auf die patriotische Haltung der gesammten Bevölkerung nun nur ab ihren Charakter als antisemitisches Blatt aufgiebt, und zwar nicht nur für den Krieg, sondern auch für den Frieden. Die „Staatsbürger-Zeitung" wird in Zukunft lediglich bemüht sein, den Interessen des deutschen Handwerks zu dienen und für die gesunde Entwicklung der deutschen Mittelstandsbewegung zu wirken."

• • •

Der ahnungsvolle König.

Aus alpinen Kreisen erhält die „Voss. Ztg." eine Zuschrift, die eine interessante Aeußerung des Königs der Belgier wiedergiebt. Ende Juli weilte König Albert in Saas-Fee in der Süd-Schweiz. Als König Albert in Almagell, eine Stunde von Saas-Fee entfernt, die Kunde von der Ermordung des österreichischen Thronfolger-Paares erhielt, äußerte er die denkwürdigen Worte: „In vier Wochen haben wir einen Weltkrieg!" Der König, der bis zum 6. Juli in Saas-Fee weilte, hat also schon Ende Juli geahnt, was kommen würde.

• • •

Deutsche Postmarken für Belgien.

Für den Postverkehr im Bereiche des kaiserlich deutschen Generalgouvernements in Belgien werden Freimarken „Deutsches Reich" zu 3, 5, 10, 20 Pf. sowie einfache Postkarten und Weltpostkarten zu 5 und 10 Pf. mit dem Ueberdruck „Belgien" und der Wertangabe 3, 5, 10, 25, sowie 5 und 10 Centimes verwandt werden. Zu Sammelzwecken werden solche Wertzeichen in einigen Tagen bei der Kolonial-Wertzeichenstelle des Briefpostamts Berlin C. 2, Königstraße 61, zum Verkauf gestellt.

• • •

Lesestoff im Felde

Der Gesammtausschuß zur Verteilung von Lesestoff im Felde und in den Lazaretten hat bisher bereits über 250,000 Bücher an die Lazarette verteilt. Um die Arbeit auch in der Provinz zu fördern, ist der Gesammtausschuß zurzeit damit beschäftigt, Zentralstellen in den verschiedenen Provinzen zu organisieren. An die Truppen im Felde ist nur schwer und nur teilweise heranzukommen, was um so bedauerlicher ist, als die Nachfrage nach Zeitungen besonders dringend ist. Doch ist gegenwärtig durch Vermittlung des Territorial-Delegierten für freiwillige Krankenpflege in Brüssel der Weg beschritten, die dortigen Lazarette mit deutscher Lektüre zu versehen und den auf der Etappe befindlichen Truppen Schriften zugänglich zu machen; auch werden die Truppenversammlungsplätze in Lüttich, Namur, Mons und Charleroi mit Schriften bedacht.

• • •

Opfer des Krieges

Eine Familientragödie wird aus Dahme gemeldet. Dort hat eine verwittwete Frau Seemann ihre alte Mutter, ihre 4 und 7 Jahre alten Töchter und sich selbst erschossen. Der Mann der Frau Seemann war vor einiger Zeit als Oberleutnant gefallen.

• • •

Kriegssemester.

An der Budapester Universität sind die Einschreibungen kürzlich beendigt worden. Es wurden inskribirt: 104 Theologen, 2066 Juristen, 2018 Mediziner, 880 Philosophen und 70 Pharmazeuten, insgesammt dabei 5202. Hievon haben das Schulgeld bezahlt 3466, um Erlassung desselben angesucht 1736. Der Senat wird diese Gesuche auf das Entgegenkommendste erledigen. Was die in das Heer eingerückten Hörer betrifft, so gedenkt der Senat beim Ministerium zu beantragen, daß denselben ein Semester eingerechnet werde.

• • •

Oberbürgermeister, Kriegsfreiwilliger

Oberbürgermeister Ziethen, das Stadtoberhaupt unserer Nachbargemeinde Lichtenberg, ist als Kriegsfreiwilliger an die russische Grenze abgegangen, um den Feldzug als Kompagnieführer einer Landsturmkompagnie mitzumachen. Herr Oberbürgermeister Ziethen hat bereits das 56. Lebensjahr überschritten.

Einfache Hilfe bei Blutungen

1. Keine blutende Wunde darf mit den Fingern berührt werden; man spüle sie vielmehr mit einer Lysollösung (1 Eßlöffel auf 1 Liter Wasser) ab, bedecke sie mit sauberen Mullkompressen und Watte und wickle sie in eine Mull- oder Kambrikbinde ein.

Man unterscheidet:

Einfache Blutungen aus der Haut oder Muskeln; bei ihnen genügt ein einfacher Verband. Die Binde muß so lange fest angezogen werden, bis kein Blut mehr den Verband durchtränkt.

Blutungen aus Blutadern, bei ihnen fließt dunkles Blut in langsamem, gleichmäßigen Strom. Da dieses Blut seinen Weg aus den Gliedmaßen nach dem Herzen nimmt, so legt es sofort, wenn das Glied mit einer breiten Binde ganz fest umschnürt wird, und zwar unterhalb der Wunde, d. h. zwischen Wunde und Ende des Gliedes.

Blutungen aus Schlagadern. Das Blut spritzt hellrot in kurzen Zwischenräumen aus der Wunde. Es kommt direkt vom Herzen und daher muß oberhalb der Wunde, also zwischen Wunde und Herz, das Glied mit einer Binde abgeschnürt werden.

2. Man nehme hierzu ein breites, festes Band, etwa einen elastischen Hosenträger, lege es um das Glied und ziehe es so fest und so lange an, bis das Blut steht.

3. Man handle schnell und kaltblütig. Blutungen aus Adern sind oft gefährlich, aber immer leicht zu beseitigen, wenn man die richtigen Maßnahmen schnell ausführt. Stets vermeide man aber eine Berührung der Wunde: man verzögert sonst die Heilung, weil die Finger sie verunreinigen können.

Alsdann schicke man schnell zum Arzt!

Taubheit, Schwerhörigkeit

Tausende sind durch die neueste dänische Erfindung, den „Miniatur-Hörtapparat", von dem lästigen Uebel befreit worden.

Zur Beachtung! **Die Membranen in diesen Hörapparaten sind aus demselben Materiale wie die natürliche Membran hergestellt**

Die Apparate sind während des Gebrauches ganz unsichtbar.
Die Apparate wirken, sobald sie ins Ohr eingesetzt werden.
Die Apparate können Tag und Nacht ohne Störung getragen werden.

Die Apparate sind aus geschmeidigem, organischen Material sehr sorgfältig und sinnreich konstruiert und können ohne Gefahr von jedermann getragen werden. Das Einsetzen und Herausnehmen ist sehr einfach und wird am besten von dem Betreffenden selbst unternommen.

Ein kompletter Hörapparat, Preis 15 Dollars, besteht aus:
1 Etui, enthaltend die Oto-Membranen; 1 Instrument zum Einsetzen;
1 Ejektor und 1 Vorrichtung zum Herausnehmen.

Wir senden gratis und franko an alle, die es wünschen, unseren neuerschienenen Katalog ueber moderne Hörapparate. Das Buch enthält eine ausführliche Beschreibung nebst Illustrationen und zahlreiche Empfehlungsschreiben. Auf Verlangen bekommen Sie einen Garantieschein ueber die Rückzahlung des Betrages, falls die Apparate nicht wirken wie angegeben.

Vor wertlosen Nachahmungen aus Gummi, Hartgummi und Holz wird dringend gewarnt, und versenden wir, um Fälschungen zu vermeiden, die Hörapparate nur direkt vom Hauptgeschäft.

Haben Sie andere Apparate ohne Erfolg gebraucht, dann fragen Sie bitte Ihren Arzt; er wird wissen, wie hoch die Oto-Membranen geschätzt werden.

Das Medizinische Exporthaus. Kopenhagen. B. Denmark.

Huck & Kleckner

Gemischte Warenhandlung

Bibank, Sask.

Hiermit erlauben wir uns alle unsere Kunden höflichst einzuladen, unser neues, sehr reichhaltiges Lager in

Herbst- und Winterwaren

zu besichtigen. Ihre besondere Aufmerksamkeit lenken wir auf die überaus große Auswahl in:

Herrenhüten, Herren- u. Damen-Ueberziehern, Mänteln, Schuhen und Stiefeln, Herren-Anzügen, Möbeln, Pferdegeschirren usw. usw. usw.

Achtung! **Achtung!**

Deutsche Landsleute!

Helft uns die deutsche Zeitung, welche Eure Interessen verteidigt, zu erhalten und zu verbessern!

Deutsche Farmer! Vergeßt nicht in diesen Wochen, in denen Ihr Eure Ernte verkauft, Euren guten Freund und Hausgenossen, den „Courier"!

Die Verhältnisse sind während der Kriegszeit sehr schwer für den Zeitungsmann. Papier, Druckerschwärze, nahezu alle Materialien, die zur Herstellung der Zeitung notwendig sind, haben eine Preissteigerung erfahren. Die Ausgaben haben sich vermehrt, und wir müssen pünktlich für erhaltene Lieferung innerhalb 30 Tagen bezahlen.

Inserate sind infolge der schlechten Geschäftslage nur schwer zu bekommen.

Deshalb wenden wir uns vertrauensvoll an unsere Freunde und Leser.

Die Zeit ist da, deutsche Landsleute, in der wir an Euch appellieren, der Zeitung zu helfen, die so oft und energisch für Euch und Eure Interessen eingetreten ist.

Der „Courier" streitet für das Deutschtum. Er vertritt den Fortschritt und kämpft namentlich für die Interessen des schwer arbeitenden deutschen Farmers.

Deshalb erfüllt auch Eure Pflicht gegen den „Courier".

Jeder Farmer kann in jetziger Zeit einen oder ein paar Dollar zusammenbringen und seine Zeitung bezahlen.

Der gelbe Zettel auf Eurer Zeitung zeigt an, bis zu welchem Datum Ihr bezahlt habt. Sendet die Rückstände sofort ein und $1.00 im Voraus für das kommende Jahr.

Wer sofort zahlt, hilft uns doppelt!

Werbt neue Leser! Die große 16seitige Wochenausgabe, welche an jedem Mittwoch erscheint, kostet nach wie vor nur $1.00 bei Vorausbezahlung. Unser

Extrablatt

erscheint jeden Sonnabend und hat großen Beifall gefunden. Am 12. September erschien es zum ersten Male in doppelter Stärke. Es kostet nur 25 Cents für den Monat im Voraus. Bestellt sofort und erhaltet jeden Sonnabend die neuesten Kriegsnachrichten unserer Spezial-Berichterstattung.

Werbt neue Leser!

Gebt die Adressen von Freunden und Bekannten an und wir werden Probenummern zusenden!

Der Courier

wird ständig vergrößert und verbessert. Er ist die beste und größte deutsche Zeitung in Canada.

Deutsche Freunde, unser Deutschtum braucht diese ständig kampfbereite Zeitung zur Vertretung unserer wirtschaftlichen Interessen und unserer Ideale!

„Der Courier" kämpft für Euch!

Tut Ihr jetzt auch Eure Pflicht gegenüber dem „Courier". Schiebt die Geldsendungen nicht auf. Was Ihr tun wollt, tut sofort!

An den **„Courier"**
Box 505, Regina, Sask.

Werte Herren! Beiliegend übersende ich Ihnen die Summe von $..... Rückstand für Abonnement vom..... bis.....
Außerdem $1.00 für ein Jahr im Voraus.

Name:.....
Postoffice:.....

An das **„Extrablatt"**
Kriegsnachrichten des „Courier"
Box 505, Regina, Sask.

Werte Herren! Beiliegend übersende ich Ihnen die Summe von....., wofür Sie mir das „Extrablatt" für..... Monate zusenden wollen.

Name:.....
Postoffice:.....

Senden Sie Probenummern an folgende Adressen:

Name:.....	Name:.....	Name:.....
Post Office:.....	Post Office:.....	Post Office:.....

Die deutsche Kolonie ELBERTA
Baldwin County - ALABAMA

Die erlesensten Gemüse-, Obst- und Farmländereien an der Golfküste.
Ihre Ertragsfähigkeit beläuft sich auf $75—$200 per Acker im Jahr.
Zwei und drei Ernten pro Jahr.
Zehn Meilen vom Golf und 150 Fuß höher gelegen. — Dicht bei Mobile und Pensacola.

Reine Luft. — Reines Wasser. — Herrliches Klima.

Elberta ist eine Ansiedelung hunderter zufriedener Familien, hat gute angelegte Wege auf jeder Sektionslinie, hübsche Schulgebäude mit modernen Sitzen und Mobilar, Kirchen für Katholiken und Protestanten, eine Reihe von Kaufhäusern, Warengeschäfte, Bäckerei, Apotheke, Fuhrgeschäft, usw., hat ein großes, bequemes Hotel, Telephon und andere Bequemlichkeiten. Sein gesellschaftliches Leben, wie Schönheit des umgebenden Landes, die Nähe der schönen Perdido-Bai verleihen Elberta eine große Anziehungskraft für Touristen und Heimsucher.

Verlegen Sie Ihr künftiges Heim hierher, wo wenige Acres eine Familie erhalten, und wo eine Farm von 40 Acres Ueberfluß schafft, wo das Klima ideal und äußerst gesund ist.

Exkursionen den 1. und 3. Dienstag jeden Monats nach Elberta.
Für Information schreiben Sie an
BALDWIN COUNTY COLONIZATION COMPANY
Suite 912 Hartford Bldg.,
Madison und Dearborn St., Chicago, Illinois.

Man wende sich wegen kultivierte Farmen an: Elberta Realty Company, Elberta, Alabama.

Lesen Sie die Anzeige der Baldwin County Colonizat. Co. über die

Deutsche Kolonie Elberta

in Alabama. Jede Auskunft erteilt gerne der Vertreter
Peter Molter, Regina, Sask.
1718 Montreal Straße Telephon 4535